



Konduktive Förderung

Was
Kinder
brauchen



Don Bosco Schule Passau

Liebe

gesehen
werden

Respekt

Vertrauen

Platz
zum
Wachsen



Konduktive Förderung

Don Bosco - Schule Passau

Caritas - Förderzentrum mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Liebe Eltern, Erziehungsberechtigte, Kollegen, Interessierte,

Konduktive Förderung was ist das eigentlich?

Konduktive Förderung wurde für Menschen mit zerebralen Bewegungsstörungen entwickelt. Durch die **Vernetzung von Pädagogik, Therapie und täglichem Leben** können betroffene Menschen zu größtmöglichen Erfolgen, beispielsweise zu mehr Selbständigkeit im alltäglichen Leben, gelangen.

Dieses System begeistert uns alle.

Seit nunmehr über 15 Jahren versuchen wir an der Don Bosco Schule die konduktiven Prinzipien im Rahmen unserer Arbeit zu berücksichtigen bzw. umzusetzen. Aufgrund der großen Heterogenität der Schülerschaft an Förderzentren mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung und des daraus resultierenden individuellen Förderbedarfs, bedarf es jedoch einer schulinternen Adaption des Systems der konduktiven Förderung.

**„Nehmt das was ich begonnen habe und führt es weiter –
die Kinder sagen euch wie.“ (A. Petö)**

Bisher gestalten wir **klassenübergreifende konduktive Einheiten** (für Kinder und Jugendliche mit infantiler Zerebralparese und Spina Bifida).

Eine SVE Gruppe wird bereits zu großen Anteilen konduktiv geführt.

Dies allein entspricht jedoch nicht dem System der konduktiven Förderung. Um die bestmöglichen Erfolge zu erzielen, ist es besonders wichtig, die konduktive Förderung Teil des Erziehungs- und Bildungssystems am Förderzentrum werden zu lassen. Das kann aber nur funktionieren, wenn alle Kinder, die das Förderzentrum besuchen, daraus profitieren können.

Diese Informationsbroschüre soll ihnen liebe Eltern, Erziehungsberechtigte, Kollegen und Interessierte einen kleinen Einblick in das konduktive System bieten und ihr Interesse für unsere Konzeption wecken.



Was Kinder brauchen... Liebe ☆ gesehen werden ☆ Platz zum Wachsen ☆ Vertrauen ☆ Respekt

Wer kann von der Konduktiven Förderung profitieren?



Wir haben Spaß!



- Menschen mit **zerebralen Bewegungsstörungen** (Tetraplegie, Diplegie, Athetose, Ataxie, Hemiplegie usw.)
- Menschen mit **spinomotorischen Dysfunktionen** (Spina bifida)
- Menschen mit **neuromuskulären Erkrankungen** (Morbus Parkinson, Multiple Sklerose)
- Menschen mit **Wahrnehmungsstörungen**
- Menschen mit Zuständen nach **Schädel-Hirn-Traumen, Tumoroperationen**
- In Adaption für Menschen mit **Muskeldystrophie und Muskelatrophie**



Geschichtliche Entwicklung



Der Begriff „**Konduktive Förderung**“ wurde von dem **Arzt Prof. Dr. Andras Petö (1893-1967)** in den 40er und 50er Jahren des 20. Jahrhunderts in Ungarn (Budapest) entwickelt.

„**Conducere**“ = **leiten, führen, zusammenführen**

Er selbst studierte Medizin und Pädagogik und beschäftigte sich vorwiegend mit der Förderung von Menschen mit Zerebralparese.

Prof. Dr. Andras Petö ging davon aus, dass **Behinderungen auch als komplexe Lernhindernisse verstanden werden könnten**. Demnach können selbst Menschen mit schweren Beeinträchtigungen durch Schaffung optimaler Lernbedingungen (durch ganzheitliche in interdisziplinären Fördermaßnahmen)

Handlungskompetenz erwerben.

Das „Staatliche Bewegungs-therapeutische Institut für motorisch beeinträchtigte Menschen“ in **Budapest, das heutige Petö-Institut** wurde von ihm gegründet. Er arbeitete unermüdlich an der Weiterentwicklung der Konduktiven Förderung und so begann er in den 60er Jahren mit der Ausbildung von KonduktorInnen in Budapest.

„**Das menschliche Wesen kann nicht isoliert und unbeteiligt leben, kann und will lernen und hat die Fähigkeit Erfahrungen zu sammeln**“

(A. Petö)



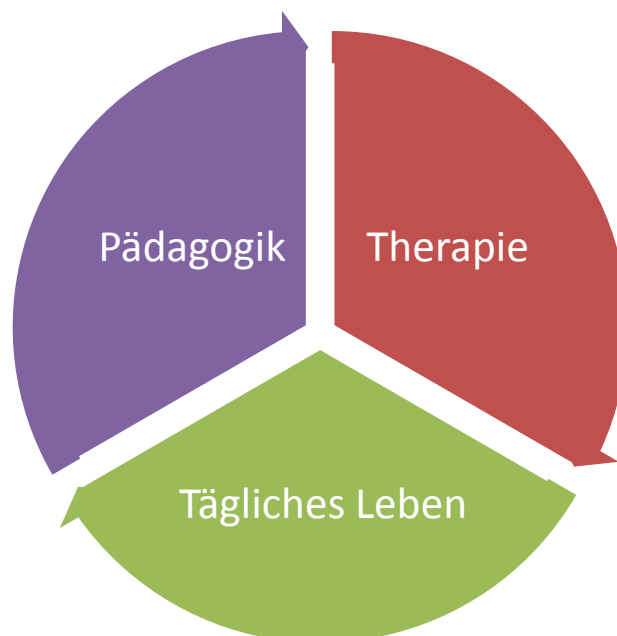
Was ist Konduktive Förderung?

Konduktive Förderung ist keine Behandlungsmethode, sondern ein komplexes System. **Körper, Geist und Seele einer Persönlichkeit werden als eine untrennbare Einheit gesehen.**

„Die Konduktive Pädagogik als Lebenseinstellung versucht, das Kind gleichermaßen motorisch, kognitiv, emotional und sozial in Alltag- und Sinnzusammenhängen zu fördern; die Konduktoren, deren Berufsbild Spiegel des ganzheitlichen Anliegens ist, schafft dafür die jeweils wichtigen Lernmöglichkeiten.“ (Fink)

Wie auf S. 2 erwähnt, ging Prof. Dr. Andras Petö davon aus, dass durch ganzheitliche Fördermaßnahmen Menschen mit Handicaps Handlungskompetenz erwerben.

Diese Handlungskompetenz kann jedoch nur erworben werden, wenn.....



.....kontinuierlich und effektiv vernetzt werden



Konduktive Förderung

Don Bosco - Schule Passau

Caritas - Förderzentrum mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Prinzipien

Die Gruppe

Die Gruppe gehört in der konduktiven Pädagogik zum ganzheitlichen System, welches ein Instrument der Fazilitation (Unterstützung) darstellt. Ihr wird eine therapeutische Kraft zugeschrieben, in der soziales Lernen möglich ist. Die Mitglieder werden von der Gruppe motiviert und getragen. Einzelförderung kann jedoch eine sinnvolle Ergänzung zur Gruppenarbeit sein.

„Der Mensch wird am Du zum Ich“ (Martin Buber)

Der strukturierte Tagesablauf

„Der Tagesablauf ist ein geplanter strukturierter Rahmen, der zum einen dazu dient, den Lebensrhythmus zu regulieren und somit hilft, Energie und Kräfte zu sparen und ökonomisch einzusetzen, zum anderen soll er gewährleisten, dass die wichtigsten Lernziele der Gruppe aktiv bewältigt werden können.“ (Hari/Keil)

Ziele haben nur dann einen Sinn, wenn sich diese mit dem Inhalt des ganzen Tages verbinden. Durch die kontinuierliche und effektive Vernetzung von motorischen, kognitiven, sprachlichen, kreativen und lebenspraktischen Fertigkeiten in der konduktiven Ganztagsstruktur, kann das Kind optimale Lernfortschritte erreichen und somit seine gesamte Persönlichkeit weiter entwickeln.

Die Konduktorin, der Konduktor...

„Kopf, Herz und Hand“ (Pestalozzi)

.. ist eine multidisziplinär ausgebildete (Re-) Habilitationsfachkraft zur komplexen, zielgerichteten Förderung der Persönlichkeit von Menschen mit Beeinträchtigungen des zentralen Nervensystems und/oder Lernschwierigkeiten aller Altersgruppen. Es wird jederzeit die untrennbare Einheit zwischen Erziehung, Therapie und Bildung gesichert.

Die Konduktoren erkennen den vorrangigen Förderbedarf und die dazu einzusetzenden psycho-physischen Ressourcen des einzelnen Menschen, sowie des sozialen Umfeldes. Darauf basierend gestalten sie den konduktiven Förderplan, begleiten dessen Durchführung und die Umsetzung im jeweiligen Umfeld.

Die Raumgestaltung/Die Möbel

„Hilf mir, es selbst zu tun.“ (Maria Montessori)

Dr. Andras Pető wollte, dass sich die Kinder mit Hilfe seiner Möbel selbst stützen, halten und aufrichten können, um so ihre Ideen und Handlungen zu Ende bringen zu können. Konduktives Mobiliar ist multifunktional, durch die Einfachheit vielseitig einsetzbar und verhilft dem Kind zur Selbstkorrektur. Die `Pritsche` beispielsweise wird als Esstisch, Liege oder als Gehbarren eingesetzt. Ökonomisches Handeln ist die Folge. Unter konduktivem Mobiliar werden Pritschen, Sprossenstühle, Gehbarren, Sprossenwände, sowie Ringe, Reifen, Holzstäbe u.v.m. verstanden. Auch Schienen und Stöcke beispielsweise werden als orthopädische Hilfsmittel eingesetzt.



Konduktive Förderung

Don Bosco - Schule Passau

Caritas - Förderzentrum mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Die konduktiven Lerneinheiten

„Entwicklung setzt Vertrauen voraus.“

Motorisches Lernen steht im Vordergrund der konduktiven Lerneinheiten, wodurch motorische Fertigkeiten erworben werden können. Typisch dafür sind die sog. motorischen Aufgabenreihen. So finden Übungen im Liegen, Sitzen, Stehen und Gehen statt. Auch kognitive Inhalte finden hierbei ihren Platz.

Die Fazilitation/Unterstützung

„Fazilitation ist die pädagogische Hilfe und Anleitung in der Anwendung

von Methoden und Techniken um ein Ziel zu erreichen“ (Hari/Akor 1990)

Hier ist jede Maßnahme gemeint, die das Kind in seiner Aktivität und Selbständigkeit unterstützt. Diese richtet sich nach dem Grundsatz `So viel Unterstützung wie nötig und so wenig wie möglich`. Formen der Unterstützung können sein:

- Mediale Fazilitation: Sprossenstühle, Pritschen...
- Physiologische Fazilitation: Schwerkraftnutzung bei Übungen, Fixation, manuelle Hilfestellung...
- Pädagogisch –psy. Fazilitation: KonduktorIn, Gruppe, Rhythmisches
- Strukturelle Fazilitation: Raumgestaltung, Struktur und Orientierung im Tag, Monat, Jahr, ...
- Individuelle Fazilitation: Motivatin, Energie des Einzelnen...

Das rhythmische Intendieren

Alle Bewegungsübungen werden verbal begleitet. Das Vorsprechen gibt dem Kind Orientierung, welche und wie die Bewegung auszuführen ist (Orientierungsphase). Durch das Nachsprechen entsteht für das Kind ein Bewegungsplan (Initiierungsphase). Während die Bewegung ausgeführt wird (Handlungsphase), kann gesungen oder gezählt werden, so entsteht ein Bewegungsrhythmus.

Durch das Mitsprechen erscheinen Bewegungsabläufe leichter, daraus kann eine innere Sprache entstehen. Eingetübte Bewegungen können mittels Sprache in den Alltag übertragen werden.

Die aktive Elterneinbindung

Für die Übertragung der konduktiven Förderung in den häuslichen Alltag ist ein enger Kontakt zwischen dem Team und den Eltern wichtig. Das gemeinsame Verfolgen von festgesetzten Zielen der Förderplanung ist ein wichtiger Bestandteil. Nur so macht konduktive Förderung Sinn.

„Wenn einer alleine träumt ist es nur ein Traum.

Wenn viele Menschen zusammen träumen, ist es der Beginn einer wunderbaren

Wirklichkeit.“



Was Kinder brauchen... Liebe ☆ gesehen werden ☆ Platz zum Wachsen ☆ Vertrauen ☆ Respekt

Das bringt's

Das Ziel der „**Konduktiven Förderung**“ ist nicht die direkte Veränderung einer Behinderung (im Sinne der „Heilung“), sondern vielmehr der **Erwerb verschiedener Kompetenzen und Strategien, die den Betroffenen** eine möglichst **effiziente** und **größtmögliche Selbständigkeit** hinsichtlich einer **positiven Lebensgestaltung** ermöglichen.
(STELCZERNE OBERSZT 2009)

Das heißt für das Kind/ den Jugendlichen/ den Erwachsenen:

- Größtmögliche selbständige Alltagsbewältigung
 - **Motorik:** Grundfertigkeiten wie das Liegen, Drehen, Greifen, Sitzen, Stehen, Gehen, Hindernisse bewältigen usw.
 - **Lebenspraxis:** Selbständig anziehen, essen, Toilettengang, usw.
 - **Persönlichkeit:** Spaß und Freude am Bewegen entwickeln, positives Selbstbild entwickeln, eigene Meinung äußern und begründen lernen, positive Lebensperspektive finden, Eigenverantwortung entwickeln,
 - **Sozialverhalten:** Integration ins soziale Umfeld/Arbeitswelt durch das Bewältigen von Stufen, Hindernissen usw.
 - **Sprache:** Verbesserung der Artikulation, innere Sprache entwickeln usw.
 - **Wahrnehmung:** Körperbewusstsein und Körpergefühl entwickeln, Verbesserung der verschiedenen Wahrnehmungskanäle usw.
 - **Kognition:** Förderung der Konzentration, Wissenserwerb usw.
 - **Möglichst autonome Nutzung von Ressourcen**
- Erreichung und Erhaltung einer **möglichst hohen Lebensqualität**
- Maximale **Unabhängigkeit** von **Personen** und **Hilfsmitteln**
- **Erhaltung und Förderung einer möglichst hohen körperlichen Gesundheit und Fitness**
- **Vermeidung von Fehlstellungen und Kontrakturen**

Das heißt für Sie liebe Eltern/Erziehungsberechtigte/Kollegen:

- **Verbesserung der Lebensqualität** für die ganze Familie
- Enorme **Erleichterung** der **alltäglichen häuslichen Pflege**
- Entspanntes familiäres **Klima**
- Erhalt der **eigenen körperlichen Gesundheit**
(besonders der direkten Betreuungspersonen)
- Eigene **positive Lebensperspektive** entwickeln bzw. erhalten
- **Integration** ins gesellschaftliche Leben/soziale Umfeld/Arbeitswelt



Konduktive Förderung

Don Bosco - Schule Passau

Caritas - Förderzentrum mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Hier in der SVE übe ich täglich mit meinen 4 - Punkt Stöcken zu gehen



Hallo, ich bin der Maximilian und ich bin fast 6 Jahre alt. Ich bin seit 3 Jahren hier in der SVE 2



Das ein – und aussteigen in den Rollstuhl schaff ich ganz allein



Meine Orthesen stützen mich beim gehen



Wenn ich mich richtig konzentriere kann ich auch ein paar Schritte frei gehen



Weite Strecken bewältige ich mit meinem Rollator



Meinen Rollstuhl benutze ich eigentlich nur außer Haus. In der Gruppe sitze ich auf einem Stuhl



Maximilian besucht unsere SVE der Don Bosco Schule seit 3 Jahren.

Er ist sehr ehrgeizig und hat schon viele Fortschritte gemacht.

Die Bewegungen die Maxi in der Konduktiven Förderung erlernt, kann er genauso im Alltag einsetzen.



Was Kinder brauchen... Liebe ☆ gesehen werden ☆ Platz zum Wachsen ☆ Vertrauen ☆ Respekt

Konduktive Förderung

Don Bosco - Schule Passau

Caritas - Förderzentrum mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Don Bosco Schule Passau – KONDUKTIVE FÖRDERUNG

Klassenübergreifende konduktive Bewegungslerneinheiten

Wir bieten für Ihr Kind einmal pro Woche eine Konduktive Einheit (auch im Rahmen des Sportunterrichts) in enger Zusammenarbeit mit Schule, Tagesstätte und Therapie an.

Hier kann Ihr Kind neue motorische Fertigkeiten erwerben. Auch kognitive Inhalte finden ihren Platz.



Konduktive Förderung im Klassenalltag

Jedes Kind wird von einer Pädagogisch-therapeutischen Konduktorin im Klassenalltag regelmäßig begleitet, um die erlernten Fertigkeiten im Alltag umsetzen zu können. Die enge Zusammenarbeit von Schule Tagesstätte und Therapie gewährleistet eine optimale Förderung für Ihr Kind.



Der Flyer wurde im Rahmen des Lehrgangs zur „Pädagogisch-therapeutischen Konduktorin“ und „Heilpädagogischen Förderlehrerin“ von Karin Penzenstadler erstellt.

Aktualisiert durch Daniela Hasbauer, Julia Steinhoff und Julia Bogner im Frühjahr 2018



Was Kinder brauchen... Liebe ☆ gesehen werden ☆ Platz zum Wachsen ☆ Vertrauen ☆ Respekt

Konduktive Förderung

Don Bosco - Schule Passau

Caritas - Förderzentrum mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Ihre Ansprechpartner



Karl Bischof

Sonderschulrektor und Schulleiter

karl.bischof@caritas-passau.de



Daniela Hasbauer

Heilpädagogische Förderlehrerin (HFL)

Pädagogisch therapeutische Konduktorin (PtK)

daniela.hasbauer@donbosco-schule-passau.de



Julia Steinhoff

Heilpädagogische Förderlehrerin (HFL)

Pädagogisch therapeutische Konduktorin (PtK)

julia.steinhoff@donbosco-schule-passau.de



Julia Bogner

Heilpädagogische Förderlehrerin (HFL)

Pädagogisch therapeutische Konduktorin (PtK)

julia.bogner@donbosco-schule-passau.de



Konduktive Förderung

Don Bosco - Schule Passau

Caritas - Förderzentrum mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung



„Erkläre mir, und ich vergesse.
Zeige mir, und ich erinnere.
Lass es mich tun, und ich begreife.“

Konfuzius



Was Kinder brauchen... Liebe ☆ gesehen werden ☆ Platz zum Wachsen ☆ Vertrauen ☆ Respekt